

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Das ist die Geschichte, wie ich Steffi und ihre Kinder zu meinen Sklavinnen und zu Tiernutten machte.

In Teil 5 habe ich den Tierbestand noch erweitert und Bianca das erste Mal von einem Fremden ficken lassen. Jetzt wird es Zeit, an den Liveshows zu arbeiten ...

Am nächsten Morgen kamen die Bauarbeiter, die in die Scheune ein Podium einbauen sollten, auf dem die Zuschauer dann sitzen können. Außerdem wurden die Ställe noch etwas unterteilt, sodass wir die restlichen Tiere in den nächsten Tagen anliefern lassen konnten. Nachmittags war die Scheune fertig. 40 Sitzplätze waren in zwei Reihen höhenversetzt hintereinander in U-Form um eine 4 × 4 Meter große Fläche gebaut. An der Decke waren 2 Kameraarme montiert, die sich in jede Richtung bewegen konnten. Und gegenüber den Sitzflächen war ein riesiger Monitor, auf dem die Zuschauer auch alles in Nahaufnahme sehen konnten. So entging niemandem auch nur das kleinste Detail, wenn das Tier die Frau fickt. Das erste live Event habe ich für übernächstes Wochenende geplant. Ich wollte zwar noch warten, aber langsam ging mein Geld dem Ende entgegen und ich wollte noch einiges anschaffen.

Später kamen dann Bianca und Sandra von der Arbeit. Nachdem die beiden sich ausgezogen hatten, mussten sie in den Hof kommen. Ich ging zu Bianca und sagte zu ihr: „Da du ja gestern nicht sofort ficken wolltest, musst du ja als Strafe noch den Schwanz des Hengstes lutschen. Ich werde ihn mal holen. Und denk dran: Die Eichel komplett in den Mund und alles schlucken!“ Sie stand nur da und schaute mich an. Ich ging zur Koppel. Eigentlich wollte ich das große Pony nehmen, aber dann nahm ich doch den großen Hengst mit. Bianca zitterte etwas, als sie das große Tier sah. Ich ging mit dem Hengst zu ihr und hielt sein Zaumzeug. Dann forderte ich Bianca auf, anzufangen. Sie ging vorsichtig zum Pferd und nahm den Schwanz in die Hand. Dann fing sie an, ihn etwas zu wichsen. Nach ein paar Bewegungen nahm sie die Spitze des Schwanzes in den Mund.

Er füllte ihren Mund ziemlich aus. Sie wichste den Schwanz weiter und machte jetzt auch mit dem Kopf Fickbewegungen. Der Schwanz wurde immer größer. Bald hatte sie Schwierigkeiten, das große Teil im Mund zu behalten, aber sie schaffte es. Sie wichste jetzt schneller. Die Flanken des Pferdes fingen an zu zittern. Plötzlich fing Bianca an, zu würgen. Der Hengst hatte ihr eine riesige Ladung Sperma in den Hals gepumpt und war immer noch am Pumpen. Sie versuchte, alles zu schlucken, schaffte es aber nicht. Ich konnte Sandra nur noch zurufen, dass sie den Schwanz übernehmen soll. Sandra lief schnell hin und versuchte, so viel zu schlucken, wie es ging. Einiges Sperma ging aber trotzdem verloren. Bianca saß schwer atmend am Boden. Ich nahm mir vor, nächstes Mal einen Behälter bereitzustellen, um das Sperma aufzusammeln.

Als alle wieder fit waren, versammelten wir uns und ich sagte zu ihnen: „Ihr werdet in den nächsten Tagen alle so oft es geht den Schwanz vom Hengst oder den Ponys lutschen, damit ihr euch an die Größe gewöhnt. Außerdem werden wir am Wochenende anfangen, dass der Hengst euch fickt. Das wird dann sowohl im Stehen, als auch mit speziellem Geschirr in Bewegung bis hin zum Trab sein. Ebenso werdet ihr mit allen Tieren üben, dass die euch ficken. Auch werden wir Sättel mit eingebautem Dildo haben. Ihr sollt ja beide Spaß haben beim Reiten. Es kommen auch noch Esel und Eber und andere Tiere. In 1 1/2 Wochen haben wir eine Liveshow. Bis dahin möchte ich, dass euch jedes Tier am Hof ficken kann und dass ihr jeden Schwanz lutschen könnt.“ Dann wand ich mich an Sandra und Bianca. Ich schaute sie an und sagte: „Da ihr erst spät von der Arbeit kommt, könnt ihr nicht so gut mit den Tieren üben. Ich möchte daher, dass ihr euch krankmeldet. So habt ihr den ganzen Tag Zeit, euch ficken zu lassen und Schwänze zu lutschen. Wenn wir es schaffen, jede Woche eine Show zu machen, braucht ihr sowieso nicht mehr arbeiten zu gehen, da ihr mir mit den Shows mehr Geld einbringt.“

Die Mädchen schauten sich nur an, sagten aber nichts. Wir gingen dann ziemlich früh zu Bett. Da ich gerade Bock hatte, fickte ich an dem Abend noch Steffi und etwas später Sandra. Am nächsten Morgen fuhr ich früh los, um Brötchen zu holen. Dann frühstückten wir. Anschließend mussten die Mädchen zu den Pferden gehen. Jede hatte noch zusätzlich einen Behälter dabei. Steffi nahm den großen Hengst. Ihre Lippen umschlossen die Schwanzspitze mit Leichtigkeit. Dann fing sie an, den Pferdeschwanz zu wichsen. Der wurde wieder immer größer und härter. Sie wichste den Schwanz immer schneller. Dann spritzte ihr der Hengst seinen Samen in den Hals. Sie konnte eine große Menge schlucken, musste dann aber aufgeben und den Behälter zum Auffangen des Restes benutzen. Sandra und Bianca hatten unterdessen die Ponyschwänze im Mund. Auch sie konnten nicht alles schlucken und mussten ihre Behälter benutzen. Nachdem sie etwas Luft geholt hatten, mussten sie die Behälter auch leeren. Steffi hielt ihn sich als Erstes an den Mund und ließ das Sperma in ihren Mund fließen. Es war geil zu sehen, wie die Flüssigkeit in ihren Mund floss. Nachdem die drei sich erholt hatten, ging ich los und holte die Ziegen. Der Bock sträubte sich erst etwas, Steffi zu besteigen, da er es nicht kannte. Aber nach einigem Lecken machte er es dann doch. Ich führte seinen Schwanz in ihre Fotze ein. Er war nicht besonders dick und auch nicht extrem lang. Aber zum Ficken reichte es. Er fing dann auch an, sie zu stoßen. Allerdings kam er ziemlich schnell und zog sich dann auch gleich zurück. Bei Sandra und Bianca musste ich auch nachhelfen. Das mit den Ziegen war wohl eine Fehlentscheidung, aber das ist jetzt egal. Hauptsache, jede der Frauen hatte einen Tierschwanz in der Fotze. Vielleicht wird es ja besser, wenn die anderen Tiere übermorgen geliefert werden. Das Gestell für den Hengst und den Stier sollte morgen kommen. Aber dann fiel mir noch was ein.

Alle drei Mädchen mussten sich auf eine Liege legen. Mit Klebeband befestigte ich die Fotzenlappen an den Innenschenkeln, sodass die Fotze bei gespreizten Beinen offen da lag. Dann schob ich jedem Mädchen einen kleinen Salzstein in die Fotze. Anschließend holte ich die Ziegen. Schnell haben sie kapiert, dass da ein Salzstein war, und fingen an, die Fotzen der Mädchen zu lecken. Die Zunge fuhr dabei tief in die Fotze und traf auch recht oft den Kitzler. Die Mädchen wurden von einem Orgasmus zum anderen gelect.

Nachdem sich alle erholt hatten, wollte ich die Kameras in der Scheune ausprobieren. Wir nahmen einen der Schnauzer mit. Sandra musste sich dann auf eine spezielle Bank legen. An dieser war eine Kamera angebracht, die von unten zwischen ihre Beine gerichtet war. So konnte man sehr genau sehen, wie der Tierschwanz in ihre Fotze fuhr. Als sie richtig in Position lag, zog ich den Schnauzer über sie. Er fand schnell ihr Loch. Mit Joysticks konnte ich die Kameras bewegen. Die Kamera an der Liege zeigte richtig schön, wie der Schwanz in ihre Fotze rein- und rausfuhr. Dann sah man, wie er ihr den Knoten in die Fotze schob. Sie stöhnte leicht auf. Ich zoomte etwas ran und man sah, wie etwas Sperma aus ihrer Fotze tropfte. Diese war durch den Knoten sehr stark geweitet. Der Hund fickte sie kräftig weiter. Es schien, als wolle er den Knoten immer weiter in sie reinrammen. Dann wurde er langsamer. Anscheinend spritzte er ihr gerade seinen Samen in den Leib. Kurz darauf löste er sich von Sandra. Die war total fertig. Das Bildmaterial war gestochen scharf. Da sie noch auf der Liege lag und ihre Fotze noch vom Knoten geweitet war, holte ich noch ein Pony. Bianca musste den Pferdeschwanz etwas anwachsen und dann in Sandras Fotze schieben. Der Pferdeschwanz wurde immer länger und dicker und Sandra fing an zu stöhnen. Es war geil zu sehen, wie der riesige Pferdeschwanz in ihrer Fotze steckte. Bianca musste das Pferd ein bisschen vorziehen, damit der Schwanz tiefer in Sandras Fotze glitt. Steffi musste jetzt mithelfen und den Schwanz mit der Hand zusätzlich wichsen. Dann fingen die Flanken des Pferdes an zu zittern und man merkte, dass er Sandra seinen Samen in den Leib pumpte. Er schien gar nicht aufhören zu wollen, aber dann erschlaffte der Schwanz. Bevor er ihn rauszog, sagte ich zu Bianca, dass sie sich hinlegen, und den auslaufenden Samen schlucken sollte. Tatsächlich kam ein kräftiger Schwall aus Sandras Fotze. Die war auch total fertig.

Ich schaute kurz, dann sagte ich zu Bianca und Steffi: „Haltet sie auf der Liege fest. Mal sehen, wie viel Sperma noch reinpasst.“ Sandra wollte aufstehen, aber Steffi drückte sie gleich wieder runter. Ich brachte das Pony weg und holte das andere Pony. Bianca half wieder, den Schwanz in Sandras Fotze zu schieben. Immer tiefer wurde der Pferdeschwanz reingeschoben. Er musste schon am Muttermund anstehen. Dann fing Bianca an, den Schwanz zu wichsen. Es dauerte nicht lange, bis auch das Pony seinen Samen in Sandras Leib pumpte. Sie hatte jetzt den Samen von einem Hund und zwei Ponys in sich. Da gehört es sich doch, dass sie noch einen Hund kriegte. Nachdem ich das Pony weggebracht hatte, zog ich noch einen Schnauzer über sie und ließ sie von ihm ficken. Sein Knoten passte leicht in die schon geweitete Fotze und auch er spritzte ihr seinen Samen in den Leib. Als er fertig war, schob ich Sandra eine spezielle Vorrichtung in die Fotze, die dazu dient, sie zu verschließen. Als Steffi ihr aufhalf, sah man, dass sie ein kleines Bäuchlein hatte, von dem ganzen Sperma. Ich überlegte, wie viel da wohl noch reinpasst, und dachte, dass wir nächstes Mal vielleicht die Pferde öfters abpumpen sollten. Immerhin können die Pferde sich ja erholen, während das nächste abgepumpt wird. Ich habe mal recherchiert und rausgefunden, dass Pferde pro Erguss bis zu 100ml geben können. Wenn wir die Pferde also 4-mal abpumpen, kann ich Sandras Gebärmutter nach und nach mit über einem Liter Sperma fluten – und dann den Eber drüber lassen. Der spritzt es ihr eh gleich in die Gebärmutter und verschließt sie dann noch mit seinem Kitt. Dann hat sie kräftig was in sich.

Nach einiger Zeit entfernte ich den Verschluss. Da ihre Fotze noch etwas gedehnt war, schob ich ihr drei Finger in die Fotze und fing an, sie zu ficken. Da sie vom Sperma noch recht schleimig war, drückte ich gleich noch den vierten und kurz darauf den fünften Finger hinein. Dann schob ich ihr langsam meine ganze Hand in die Fotze und fing an, sie damit zu fisten. Ich wollte sie nicht zu sehr malträtieren, daher ließ ich ihren Muttermund in Ruhe. Aber den hätte ich zu gerne gleich mit gefickt. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Nachdem ich Sandra zum Orgasmus gefistet hatte, durfte sie unter die Dusche gehen. Steffi und Sandra mussten auch beide auf die Liege und sich von einem Hund ficken lassen. Bianca durfte einen Schnauzer nehmen. Aber für Steffi holte ich einen Wolfshund. Der bestieg sie auch gleich und traf schnell ihre Fotze. Er war etwa zu 2/3 drin, als sie schon jammerte, dass er am Muttermund sei. Der Hund ließ sich aber von ihrem Gejammere nicht beeindrucken und fickte sie weiter. Mit seinen Vorderpfoten hielt er ihren Körper fest, während er seinen Unterkörper immer weiter vorschob. An ihrer Reaktion konnte ich sehen, dass sein Schwanz im Muttermund drin war. Immer fester stieß er zu und drückte ihr noch seinen Knoten rein.

Würde sie auf dem Rücken liegen, könnte man seinen Schwanz bestimmt an ihrer Bauchdecke sehen. Der Hund wollte gar nicht mehr aufhören, sie zu ficken. Immer kräftiger stieß er zu und sie jammerte immer mehr. Dann bekam sie glasige Augen. Anscheinend entlud sich sein Schwanz gerade in ihr. Ich sagte zu Bianca, dass sie den zweiten Wolfshund auch noch holen sollte. Steffi hörte das und bat mich darum, ihr den zu erlassen, da sie fertig sei. Ich schaute sie nur an und sagte: „Gewöhn dich dran. Es werden Tage kommen, da fickt dich der halbe Hofbestand. Also jammere nicht bei zwei Hunden rum. Ich kann auch noch welche von den Wolfshunden holen und dich den ganzen Tag von denen ficken lassen!“

Bianca kam gerade mit dem Hund, als der erste sich von Steffi löste. Steffi musste sich dann auf den Rücken legen und ich zog den Hund über sie. Der fing auch gleich an, sie zu ficken. Anscheinend war er schnell im Muttermund. Mir war es eh so vorgekommen, als wenn sein Schwanz nochmal etwas größer war als der vom anderen Wolfshund. Er schob auch schnell seinen Knoten in ihre Fotze. Und tatsächlich konnte man an der Bauchdecke leicht sehen, dass er sie fickte. Beim Pferd würde das wahrscheinlich noch deutlicher zu sehen sein. Bald spritzte auch er ihr seinen Samen in den Leib und löst sich kurz drauf von ihr. Ich überlegte kurz, ob ich noch einen Hund holen sollte, aber ich kam zu dem Schluss, für heute reichte es. Den Rest des Tages verbrachten wir ruhig.

Abends im Bett fickte ich dann Bianca, weil die den ruhigsten Tag hatte.

Am nächsten Morgen wurden früh die Gestelle geliefert. Da sie Räder haben, lassen sie sich gut bewegen. Das eine Gestell schob ich gleich in die Scheune, denn ich wollte unbedingt sehen, wie der Hengst Steffi fickt. Sie musste sich in das Gestell legen. Das Gestell ist so konstruiert, dass wir durch Einstellen beeinflussen können, wie weit der Hengst in Steffi stoßen kann. Dann kam der Schutz über ihren Körper, auf dem nachher das Gewicht des Hengstes liegen würde. Ich nahm etwas Gleitgel und schmierte ihre Fotze ein, damit der Pferdeschwanz gleich besser reinflutscht. Sandra holte den Hengst. Ich habe von einem Pferdezüchter Stutenurin einer rossigen Stute bekommen. Damit rieb ich Steffis Fotze ein. Der Hengst nahm sofort Witterung auf und war kaum zu halten. Er bestieg sofort das Gestell. Bianca half ihm, den Schwanz in Steffis Fotze zu kriegen. Der Schwanz wurde immer größer und länger. Dann erfolgte der erste Stoß. Steffi erzitterte. Der Hengst fing jetzt an Steffi zu ficken. Sein Schwanz glitt wie ein Kolben in ihre Fotze rein und raus. Steffi hatte den ersten Orgasmus, aber der Hengst stieß weiter. Jetzt konnte man an ihrer Bauchdecke auch gut die Ausbuchtungen sehen, wenn er zustieß. Es war, als würde von innen jemand gegen ihre Bauchdecke boxen. Dann fingen die Flanken des Hengstes an zu zittern und er entlud seinen Samen in Steffis Leib. Nach ein paar Minuten rutschte sein Schwanz schlapp aus ihrer Fotze raus. Steffi war auch total fertig, da sie mehrere Orgasmen hatte. Ich richtete das Gestell neu aus und holte dann noch ein Pony. Aber in diesem Moment kam ein Tiertransporter in den Hof. Die Eber, die Esel, die Stiere und die Kuh wurden geliefert. Also brachte ich das Pony wieder auf die Wiese.

Nachdem ich für alle Tiere unterschrieben hatte, fuhr der Lieferant wieder. Bianca musste sich dann auf eines der kleineren Gestelle legen. Ich holte einen der Eber. Es dauerte ein bisschen, bis er kapiert hatte, dass er die Frau besteigen sollte. Aber auch das klappte dann. Er hatte einen sehr dünnen Schwanz, der sich drehend in ihre Fotze rein- und rausbewegte. Schon nach einer Minute sagte Bianca: „Der ist bis in meine Gebärmutter gefahren. Das ist ein geiles Gefühl ... Ohhh, jetzt spritzt er ab!“ Tatsächlich hörten die sich drehenden Bewegungen etwas auf. Dann fing er nochmal kurz an, aber nur, um sich dann komplett aus ihr zurückzuziehen. Bianca durfte dann aufstehen. Da ein Eber nach dem Akt den Eingang der Gebärmutter mit einer Art Kit verschließt, läuft auch nichts raus. Auf den Stier verzichtete ich heute. Danach musste Sandra nochmal auf das andere Gestell und ich holte den Hengst rein.

Das Gestell ist so konstruiert, dass der Hengst stillsteht. Sandra lag auf einem beweglichen Schlitten, mit dessen Hilfe wir sie auf den Schwanz schieben können. Der Vorteil zum anderen Gestell ist, dass wir hier theoretisch den ganzen Schwanz in Sandra schieben können, ohne dass sie durch das Stoßen des Hengstes verletzt wird. Die ersten 15 cm gefielen ihr noch. Durch vor- und zurückschieben fickten wir sie mit dem Pferdeschwanz. Nur dass wir beim Vorschieben den Schwanz immer etwas tiefer in ihre Fotze gleiten ließen. Der Pferdeschwanz hatte etwa 50 cm Länge. Wir wollten sehen, wie weit wir ihn reinbekommen. Mittlerweile war der Schwanz schon zu 30 cm in ihrer Fotze drin und sie jammerte schon ein wenig. Ich wollte Steffi gerade sagen, dass sie Sandra langsam so weit auf den Schwanz schieben sollte, wie es geht, als mein Blick zur Tür ging. Ich wurde kreidebleich, denn dort standen meine beiden großen Töchter und mein großer Sohn. Bei meinem Sohn sah man, dass er geil war, meine Töchter waren eher schockiert. Da würde ich mir wohl eine lange Erklärung einfallen lassen müssen ...

[Weiter zum nächsten Teil](#)